



## Antrag

der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

### **Kindertagesstätten zu Familienzentren weiter entwickeln**

- Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag stellt fest, dass insbesondere Kindertageseinrichtungen geeignet sind, um sich durch Angebotserweiterung und Vernetzung zu Familienzentren weiter zu entwickeln. Neben ihrem Auftrag als Einrichtung für Bildung, Erziehung und Betreuung von unter Dreijährigen, Kindergartenkindern und schulpflichtigen Kindern können sie zukünftig zu Dienstleistungsdrehscheiben für Tagesmütter/-väter, Zentren für vorschulische Sprachförderung und zu einem Knotenpunkt des familienunterstützenden Netzwerkes in den Kommunen werden. Kinder sind unsere Zukunft, sie haben ein Recht auf Schutz, Chancengleichheit und bestmögliche Entwicklungschancen. Um ihnen einen guten Start ins Leben zu ermöglichen, muss es passgenaue Angebote für Eltern und ihre Kinder geben.

Die Landesregierung wird aufgefordert, für Schleswig-Holstein ein Konzept zur Weiterentwicklung von Kindertagesstätten zu Familienzentren zu entwickeln. An der Konzepterarbeitung sollen die Träger von Kindertageseinrichtungen, VertreterInnen der Jugend- / Sozial- und Gesundheitsämtern, Familienbildungs- und Beratungsstellen sowie Träger von Jugendschutz, Jugendhilfe und familienentlastenden Diensten beteiligt werden. Auch sollen die Kompetenzen und Erfahrungen von Krankenkassen, (Kinder)Ärzten und Hebammen berücksichtigt werden.

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung auf, bei der Erarbeitung eines Landeskonzepthes u.a. folgende Fragestellungen zu berücksichtigen:

- Welche Angebote für Kinder und für Eltern (z. B. Betreuung, Beratung, Begleitung, Bildung, Förderung, Hilfe und Unterstützung, Therapie, Gesundheitsprävention, Freizeitgestaltung etc.) können und sollen in Familienzentren gebündelt werden?
- Wie können durch einen niedrighschwelligen Zugang möglichst viele Familien erreicht werden? Wie können insbesondere sozial benachteiligte, bildungsferne - und Familien mit Migrationshintergrund angesprochen werden?
- Welche zusätzlichen personellen, sächlichen und finanziellen Ressourcen sind für die Weiterentwicklung von Kindertagesstätten zu Familienzentren notwendig und wie können sie sicher gestellt werden? Welche vorhandenen Ressourcen können zukünftig in Kindertagesstätten verlagert bzw. dort angebunden werden?

Bei der Entwicklung des Konzeptes sind folgende Aufgaben aufzugreifen und auf ihre Integrationsfähigkeit in ein erweitertes und vernetztes Angebots- und Leistungsprofil von Kindertagesstätten zu prüfen:

- familienunterstützende Dienste (ASD, Frühförderung, etc.),
- Familien-, Erziehungsberatung,
- Familienbildungsarbeit,
- Tagesmütter/-vätervermittlung,
- Zentrum für (vorschulische) Sprachförderung,
- Bildungskooperation / Vernetzung mit (Grund)Schulen und Schulvorbereitung für schulpflichtige aber nicht schulreife Kinder,
- Frühförderung und Integration behinderter Kinder,
- Gesundheitsförderung.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, dem Landtag bis zur 22. Sitzung (*Mai 2007*) einen Vorschlag für ein Landeskonzepth und seine Umsetzung durch ein Landesprogramms „flächendeckendes Netz von Familienzentren“ vorzulegen. Dazu sollen vorrangig bestehende Strukturen vor Ort genutzt werden.

### **Begründung:**

Andere Länder machen es vor: Kindertageseinrichtungen werden zu Familienzentren oder „Early Excellence Centern“ ausgebaut, weil erkannt worden ist, dass sie ein hervorragender Ausgangspunkt für ein flächendeckendes Hilfsangebot sind. Durch den direkten Kontakt des Fachpersonals zu Kindern und ihren Eltern und durch die bestehende Vertrauensbasis können sie breite Bevölkerungsschichten erreichen. Dieses Vertrauen ist die Grundvoraussetzung, um Eltern verbindlich und kompetent an weitere Hilfsangebote verweisen zu können. Diese Hilfsangebote sind in einem Familienzentrum so vernetzt, dass Familien insbesondere in schwierigen Lebenslagen ein „Komplettpaket“ von der Lebens-, über die Berufs-, Rechts- und Erziehungsberatung bis hin zu Kursen und Therapien erhalten können.

Diese niedrighschwellige und ortsnahe Form der Familienunterstützung führt dazu, dass jede Familie sie annehmen kann und die Hemmung Hilfe anzunehmen herabgesetzt wird.

Es gibt bereits ein vielfältiges Angebot an Familienberatung, Familienbildung und Familienhilfe. Die verschiedenen Träger und Institutionen sind jedoch bisher zu wenig vernetzt, um ein umfassendes, ganzheitliches und aufeinander abgestimmtes Unterstützungsprogramm bieten zu können. Auch erreichen sie nicht alle Familien. Ein ganzheitliches Unterstützungsprogramm „aus einem Guss“ mit einer ortsnahen und offenen Anlaufstelle können und sollen Familienzentren bieten. Denn hier sind verschiedene Träger und Angebote so miteinander vernetzt, dass Familien kompetente und aufeinander abgestimmte Beratung und Hilfe bekommen

Kinder zu starken, selbstbewussten, leistungsfähigen und glücklichen Erwachsenen zu erziehen war nie leicht – doch heute stellt die Erziehung Eltern vor besondere Herausforderungen. Eltern müssen sich wachsenden beruflichen Anforderungen stellen und müssen und wollen ihren Kindern ein Maximum an sozialen Kompetenzen und Bildung vermitteln. Dabei stoßen viele Eltern an ihre Grenzen. Erziehungsunsicherheiten, persönliche Problemlagen, Konflikte in Paarbeziehungen, Überlastung oder Arbeitslosigkeit sind nicht nur auf eine kleine Minderheit von Familien in schwierigen sozialen Verhältnissen beschränkt. Sie sind in vielen Familien aller gesellschaftlichen Schichten zu finden.

Ein flächendeckendes Angebot von Familienzentren ist eine Investition in die Zukunft. Es wird sich mittelfristig auch volkswirtschaftlich „rechnen“.

Monika Heinold  
und Fraktion